

FACTSHEET 2 – Dezember 2017

Risikofaktoren für Abbrüche in den EQUALS-Daten

EQUALS IST EIN ZUSAMMENSCHLUSS VON ENGAGIERTEN SOZIALPÄDAGOGISCHEN INSTITUTIONEN, WELCHE DAS EQUALS-TOOL ZUR (VERLAUFS-)DOKUMENTATION UND INSTITUTIONSINTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG NUTZEN. DIE DATEN WERDEN DABEI AUCH WISSENSCHAFTLICHEN AUSWERTUNGEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. DIES IST DER ZWEITE BEITRAG ZUM THEMA ABBRÜCHE IN DER FREMDPLATZIERUNG (VGL. [FACTSHEET 1 - PRÄVALENZEN](#)):

FRAGESTELLUNG & METHODE

ABBRÜCHE VS. REGULÄRE BEENDIGUNGEN

Fragestellung: In welchen Daten finden sich Unterschiede zwischen den Abbrüchen und den regulären Beendigungen? Lassen sich Risikofaktoren für Abbrüche in der Fremdplatzierung identifizieren?

Stichprobe: 617 Kinder und Jugendliche aus 40 verschiedenen sozialpädagogischen Institutionen aus der Schweiz und aus Deutschland, die in den letzten 5.5 Jahren aus einer dieser Institutionen ausgetreten sind.

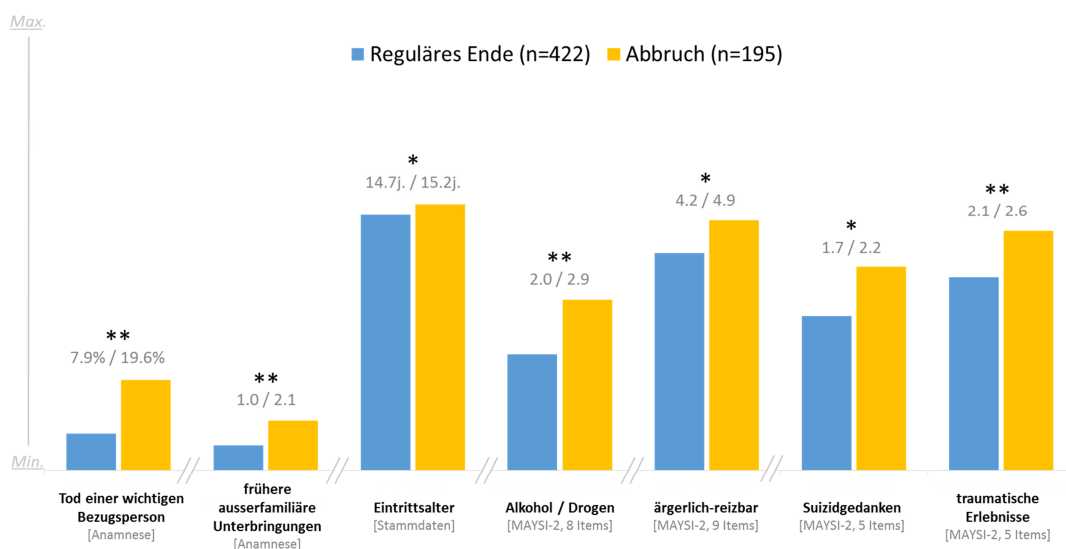
Methode: In einer Vielzahl von (fremd-)anamnestischen Informationen und Fragebogendaten wurden signifikante Unterschiede zwischen den Kindern und Jugendlichen mit Abbruch und denjenigen mit einem regulären Ende gesucht. Neben Daten aus der Vorgeschichte konnten die Skalen des MAYSI-2 Unterschiede zwischen beiden Gruppen am besten beschreiben. Dies ist eine Selbstbeurteilung, welche wichtige psychische Belastungen/ Risiken für stationäre Massnahmen erfasst. In einem weiteren Schritt wurden alle signifikante Faktoren in einem gemeinsamen Regressionsmodell getestet. Damit konnte die Bedeutsamkeit der gefundenen Unterschiede in eine Relation gesetzt werden.

ERGEBNISSE

VERLUST, „HEIMKARRIERE“, ALKOHOL & DROGEN

Diejenigen Kinder und Jugendlichen, die später einen Abbruch erlebten, hatten häufiger den Tod einer wichtigen Bezugsperson in ihrer Vorgeschichte und waren zuvor häufiger fremdplatziert gewesen. Zum Zeitpunkt des Eintritts in die EQUALS-Institution waren sie älter als die anderen und berichteten im MAYSI-2 über deutlich mehr Auffälligkeiten in den Bereichen „Alkohol-/Drogen“, „ärgerlich-reizbar“, „Suizidgedanken“ und „traumatische Erlebnisse“ (siehe Abbildung; * $p < .05$, ** $p < .01$).

Wenn man alle diese Faktoren in einem gemeinsamen Modell betrachtet, verbleiben 1. Tod einer wichtigen Bezugsperson, 2. die Anzahl früherer Fremdunterbringungen und 3. der aktuelle Alkohol-/Drogenkonsum mit einem signifikanten Vorhersagewert für einen späteren Abbruch.



Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der UPK Basel, Forschungsabteilung (EQUALS)

Schanzenstrasse 13, 4053 Basel
www.equals.ch, info@equals.ch